

Plus Mainz/Montabaur

## Holocaust-Gedenken in Mainz: So lief Großauftritt der Westerwälder Schüler im Landtag ab

Zum Holocaust-Gedenktag am 27. Januar ist der Landtag Rheinland-Pfalz zu einer Plenarsitzung zusammengekommen, die dem Gedenken an die vielen Millionen Opfer des Nationalsozialismus zwischen den Jahren 1933 und 1945 galt (wir berichteten bereits). In großer Zahl – und auch als Einzige aus dem ganzen Land – haben an dem Gedenken zahlreiche Schüler aus zwei Montabaurer Schulen mitgewirkt.

Von Markus Müller

31. Januar 2024, 22:39 Uhr | Lesezeit: 4 Minuten



Flankiert auf der linken Seite vom Instrumentalensemble und dem Chor des Projekts „Lebensmelodien“ des Landesmusikgymnasiums aus Montabaur und auf der rechten Seite in der hinteren Reihe von den Schülern des Mons-Tabor-Gymnasiums Montabaur, die von Westerwäldern Verfolgungsschicksalen in der NS-Zeit berichteten, forderte die stellvertretende Ministerpräsidentin Katharina Binz dazu auf, sich rassistischen Kräften entgegenzustellen.

Foto: Landtag RLP/H. Walker

Zum einen waren das die Grundkurse Geschichte von Markus Müller in den Jahrgangsstufen 12 und 13 des Mons-Tabor-Gymnasiums in Montabaur. Zum anderen waren das die Musiker und Sängerinnen des Projektes „Lebensmelodien“ aus der Jahrgangsstufe 11 des Landesmusikgymnasiums Rheinland-Pfalz, ebenfalls aus Montabaur.

Wobei das mit der Jahrgangsstufe 11 in dem Fall nicht so ganz funktioniert hat, wie der musikalische Leiter des Projekts, Stephan Müller, berichtet. Denn gleichzeitig fand im Musikgymnasium der Regionalentscheid von „Jugend musiziert“ statt, an dem eine ganze Reihe von Elftklässlern beteiligt war. Deshalb sprangen vor allem fürs Ensemble, aber auch für den Chor, einige der aktuellen Abiturienten ein. „Das bedeutete für eine ganze Reihe der Schüler ordentlich Stress“, so Müller. „Sie mussten zwischen Abiprüfungen und Wettbewerbsvorbereitungen ja auch noch proben. Doch das haben sie mit Bravour gemeistert“, so der Gymnasiallehrer und Musiker, der „ganz nebenbei“ für den Regionalentscheid verantwortlich war.

Schon um 6 Uhr morgens startete der Kleinbus mit den Musikern nach Mainz. Schließlich sollte die Gedenksitzung auch im Fernsehen übertragen werden. Und dafür war jede Menge Technik vorzubereiten. Wenig später traf auch der Bus mit dem 43-köpfigen Chor in der Landeshauptstadt ein, um im Landtag noch mal zu proben.

Mit den Schülern kamen die Lehrerin Sarah Neuroth und der Schulpfarrer Christof Haxel-Schamuhn, für den das Projekt „Lebensmelodien“ auch ein Herzensanliegen ist: „Die Schüler haben die in der Zeit des Nationalsozialismus komponierten Melodien und Schicksale der jüdischen Komponistinnen und Komponisten kennengelernt. Sie haben daraus ein kleines Konzertprogramm entwickelt, das unter dem Titel ‚Geraubte Kindheit‘ besonders an die jüdischen Musiker erinnert, die in der Schoah ermordet worden sind. Mit diesem Programm sind sie schon in Berlin und auch in Auschwitz aufgetreten.“ Auch in den nächsten Schuljahren soll das Projekt fortgesetzt werden.



Aber zurück zu den jungen Akteuren: Mittlerweile sind auch die Schüler des Mons-Tabor-Gymnasiums am Landtag eingetroffen. Genauso wie die Musikschüler werden die meisten zuerst mal mit Essen und Getränken versorgt. Für die sechs Redner wird es aber direkt ernst: Sie werden von den Technikern mit Mikrofonen ausgerüstet und müssen gleich weiter in die „Maske“, damit sie auch optisch im Fernsehen optimal rüberkommen. Dort treffen sie auf einen weiteren Westerwälder: Landtagspräsident Hendrik Hering. Er nutzt die Gelegenheit gerne, um sich mit den Schülern über ihr Projekt zu unterhalten. Danach kommt auch die stellvertretende Ministerpräsidentin Katharina Binz in die „Maske“. Sie hat noch genügend Zeit und lässt den doch etwas aufgeregten Schülern den Vortritt.

Dann geht alles ganz schnell: Der Plenarsaal hat sich zusehends mit Abgeordneten, vielen Ehrengästen und Akteuren gefüllt. Die Musikgymnasiasten eröffnen das Gedenken mit dem Lied „Shalom Alechem“ von Schmuël Blasz, der in Auschwitz ermordet wurde. Nach dem stillen Gedenken spielen und singen die Montabaurer „Chad Gadia“, ebenfalls von Blasz. Die sechs Akteure des Mons-Tabor-Gymnasiums ernten für ihren gelungenen und souveränen Vortrag der Lebens- und Leidensgeschichten der Westerwälder Verfolgten langen Applaus. Den gibt es am Schluss auch für die Musikschüler nach der berührenden Interpretation des „Mikdash Melech“, komponiert von Josef Mandelbaum.



Sie unterhielten sich mit den Schülern vom Mons-Tabor-Gymnasium (von links): Staatssekretärin Bettina Brück und Bildungsministerin Stefanie Hubig.

Foto: Markus Müller

---

Noch im Plenarsaal kommen Bildungsministerin Stefanie Hubig und Staatssekretärin Bettina Brück zu den Schülern und lassen sich mehr zu den Projekten erläutern. Die Ministerin sagt den Beteiligten auch zu, sich demnächst direkt in den beiden Schulen über die vorbildhafte Gedenkarbeit zu informieren. Und der mitwirkende Sozialwissenschaftler Frank Nonnenmacher bietet an, eine gemeinsame Veranstaltung am Mons-Tabor-Gymnasium zu machen.